

B KULTURWISSENSCHAFTEN
BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBA Deutsche Literatur

Personale Informationsmittel

Thomas MANN; Katia MANN; Ida HERZ

Briefwechsel 1924 - 1955

EDITION

25-2 *"Liebes Fräulein Herz"* : Briefwechsel mit Ida Herz 1924-1955 / Thomas Mann & Katia Mann. Hrsg. von Holger Pils. - Frankfurt am Main : S. Fischer, 2025. - 799 S. : Ill. ; 22 cm. - ISBN 978-3-10-3976-71-7 : EUR 38.00
[#9672]

Die jüdische Buchhändlerin Ida Herz (1894 - 1984) aus Nürnberg war eine bedingungslose Verehrerin und Verteidigerin des Schriftstellers Thomas Mann, dessen 150. Geburtstag 2025 gefeiert wird.¹

Wir wissen, daß der von ihr zutiefst bewunderte Autor sich gerne verehren ließ. Zugleich konnte er Personen, die ihm und der Familie zu nahe kamen oder die Ruhe zum Schreiben störten, schroff abweisen und vor den Kopf stoßen. Das ist auch Ida Herz gelegentlich passiert. Und doch konnten die unterschiedlichen Charaktere anschließend wieder miteinander. Thomas Mann hat sich ihr im Briefwechsel manchmal geöffnet und war in mancher Beziehung auf „Herz“ bzw. „Herzchen“, wie er sie zu nennen pflegte, angewiesen. Ida richtete sowieso ihr ganzes Leben auf ihn aus.² So kam es, daß ihre Zusammenkünfte und ihre Korrespondenz, in die auch Katia Mann regelmäßig einbezogen war, sich auf rund 30 Jahre und bis in das Todesjahr

¹ Aus diesem Anlaß erscheinen zahlreiche Publikationen über den Autor sowie Editionen seiner Schriften. Unter ersteren ist auch die gegenüber der Voraufgabe von 2015 auf den doppelten Umfang angewachsene zweite Auflage von **Thomas-Mann-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Andreas Blödorn, Friedhelm Marx (Hrsg.). - 2. Auf. - Berlin : Metzler. - 2025.- XXVII, 853 S. : Ill. 25 cm. - ISBN 978-3-662-69436-7 : EUR 99.99. - Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1327461927/04> - Zuvor: **Thomas-Mann-Handbuch** : Leben - Werk - Wirkung / Andreas Blödorn ; Friedhelm Marx (Hrsg.). - Stuttgart : Metzler, 2015. - IX, 425 S. ; 25 cm. - ISBN 978-3-476-02456-5 : EUR 49.95 [#4344]. - Rez.: **IFB 16-1**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz41205860Xrez-1.pdf>

² Über Ida Herz liegt schon länger eine Biographie vor: **Die Archivarin des Zauberers** : Ida Herz und Thomas Mann / Friedhelm Kröll. - Originalausg. - Cadolzburg : Ars Vivendi, 2001. - 240 S : Ill ; 21 cm. - ISBN 3-89716-229-6.

des Schriftstellers erstrecken. Dieser schrieb an Ida Herz, wie im Nachwort nachzulesen ist, „so viele Briefe und Postkarten wie kaum jemandem sonst“ (S. 696).

Der hier vollständig edierte Briefwechsel gibt Einblicke in die Biographien von Thomas Mann und Ida Herz, in den Arbeitsalltag des Schriftstellers und die Entstehung mehrerer seiner Werke. Darüber hinaus ist er als zeitgeschichtliche Quelle wertvoll. Der Herausgeber Holger Pils,³ Vorstandsmitglied der Deutschen Thomas-Mann-Gesellschaft, kann in der Edition insgesamt 432 Briefe, Postkarten und Telegramme drucken. Bis auf ein Schreiben liegen sie vollständig im Thomas-Mann-Archiv der ETH Zürich. Von diesen Korrespondenzstücken schickte Thomas Mann 332 und Katia Mann 69 an Ida Herz; drei Briefe verfaßten sie gemeinsam. In die Gegenrichtung liefen von Ida Herz nur 25 Briefe an Thomas Mann und zwei an beide Ehepartner. Aus den Jahren nach Thomas Manns Tod ist ein Schreiben von Ida Herz an Katia Mann aufgenommen worden; zwölf weitere sind im Kommentar ausgewertet.

Die Ausgabe besteht aus der Briefedition (S. 7 - 451), einem ausführlichen *Kommentar* zu den Briefen (S. 453 - 691) und einem *Anhang* (S. 693 - 799).⁴ Dieser setzt mit einem umfangreichen *Nachwort* ein (S. 695 - 773), gefolgt vom Verzeichnis der *Siglen* (S. 774 - 777) und bibliographischen Angaben zu mehrfach zitierten Werken (S. 777 - 780), dem *Bildnachweis* (S. 781) und dem *Dank* (S. 782 - 783). Den Abschluss bilden zwei Register: ein *Werkregister Thomas Mann* (S. 784 - 787) und ein *Personenregister* (S. 788 - 799).

Für einen Überblick über die Beziehungen der Briefpartner und den Verlauf ihrer Korrespondenz hält man sich am besten an das ausgezeichnet recherchierte und flüssig geschriebene Nachwort des Herausgebers. Er stellt zu-

³ Von ihm wurden in *IFB* besprochen: ***Liebe ohne Glauben*** : Thomas Mann und Richard Wagner ; [anlässlich der Ausstellung Liebe ohne Glauben. Thomas Mann und Richard Wagner, vom 15. Mai bis 25. September 2011 im Buddenbrookhaus, Lübeck, vom 14. Juli bis 28. September 2013 im Neuen Rathaus, Bayreuth ; eine Ausstellung des Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrums im Buddenbrookhaus, Lübeck, in Kooperation mit dem Richard-Wagner-Museum / Haus Wahnfried, Bayreuth, und dem Thomas-Mann-Archiv der Eidgenössischen Technischen Hochschule Zürich] / hrsg. von Holger Pils und Christina Ulrich. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2011. - 255 S. : Ill. ; 30 cm. - (Buddenbrookhaus-Kataloge). - ISBN 978-3-8353-0965-4 : EUR 24.90 [#2018]. - Rez.: **IFB 11-3**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz344544729rez-1.pdf> - ***Wollust des Untergangs - 100 Jahre Thomas Manns Der Tod in Venedig*** : [anlässlich der Ausstellung Wollust des Untergangs. 100 Jahre Thomas Manns "Der Tod in Venedig", 3. Februar bis 28. Mai 2012 im Buddenbrook-Haus, Lübeck, im Herbst 2012 im Literaturhaus München ; eine Ausstellung des Heinrich-und-Thomas-Mann-Zentrums im Buddenbrookhaus, Lübeck, in Kooperation mit dem Literaturhaus München] / hrsg. von Holger Pils und Kerstin Klein. - 1. Aufl. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2012. - 187 S. : zahlr. Ill., Notenbeisp. ; 30 cm. - (Buddenbrookhaus-Kataloge). - ISBN 978-3-8353-1069-8 : EUR 22.90 [#2540]. - Rez.: **IFB 12-4**

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz359611575rez-1.pdf>

⁴ Inhaltsverzeichnis: <https://d-nb.info/1345098634/04>

nächst die Korrespondenz in fünf Zeitabschnitten vor, nennt wichtige Schreiben und zitiert ausführlich daraus. Einige Briefe sind auch abgebildet. Für die Jahre nach 1955 stellen weitere fünf Abschnitte verschiedene Einzelthemen vor: die Freundschaft der Korrespondenten, das Archiv der Ida Herz, die Sammlung Herz im Thomas-Mann-Archiv, das Thema Judentum und Antisemitismus sowie Ida Herz' Lebensjahre von 1956 bis zu ihrem Tod 1984.

Sie hatte in Nürnberg die Höhere Töchterschule am Frauengraben besucht und anschließend eine Buchhändlerlehre absolviert. Unter anderen war sie eine Zeitlang Mitarbeiterin des angesehenen Antiquariats Joseph Baer in Frankfurt am Main. 1923 informierte sie im **Nürnberger Israelitischen Gemeindeblatt** über das Vorhaben, in der Stadt eine eigene „Bücherstube“ mit dem Schwerpunkt auf „schöngeistigen Gebieten“ (Zitate auf S. 698) zu eröffnen. Ihre Eltern betrieben in der Stadt eine Firma, die Metzgereien und Wurstfabriken mit Naturdärmen und Gewürzen belieferte; auch Ida Herz war hier nebenher Teilhaberin.

Die erste Begegnung mit Thomas Mann fand nach einer Lesung des Schriftstellers 1924 in einer Straßenbahn auf der Fahrt zwischen Nürnberg und Fürth statt. Thomas Mann erinnerte sich noch 20 Jahre später daran und ließ die Szene in seinen Roman **Dr. Faustus** einfließen, in dem er der Figur Kunigunde Rosenstiel einige Charakterzüge der Ida Herz verlieh. Diese weicht der Hauptfigur, dem Komponisten Adrian Leverkühn, nicht von der Seite. Frau Herz, so beschreibt der Herausgeber der Korrespondenz das Verhältnis zu Thomas Mann, „konnte empfindlich sein und aufbrausend, was den Umgang nicht immer leicht machte. Früh schrieb er ihr: ‚Sie sind ein kompliziertes und schwieriges Wesen, und ich bin es auch.‘“ (Zitat im Nachwort S. 696).

Sie lud ihn nach Nürnberg ein und initiierte zusammen mit dem Antiquar Max Niderlechner und dem Kleinverleger Karl H. Silomon einen bibliophilen Druck mit dem Titel **Thomas Mann und sein Zauberberg**⁵ zum 50. Geburtstag des Schriftstellers. 1925 erhielt sie eine vorläufige Stellenzusage für die Buchhandlung Hugendubel in München und besuchte Thomas Mann, der die Unordnung der Bibliothek in seinem Haus in Bogenhausen beklagte. Zwar kam Idas Umzug nach München nicht zustande, doch von diesem Tag datiert Manns „Bibliotheks-Plan“ (S. 14). Während einer Reise des Ehepaars sollte Ida Herz eine Woche Zeit bekommen, um die Bibliothek zu ordnen. Am Ende dauerte das Ordnen und Katalogisieren sechs Wochen, in denen Ida Herz wie ein Familienmitglied integriert wurde. Thomas Mann war mit dem Ergebnis zufrieden. In diesen Wochen hatte sie ihren Lebensinhalt gefunden und begann nun, systematisch Material von und über den Schriftsteller zu sammeln. Der unterstützte sie dabei und legte laufend Drucke, Briefe und Weiteres in einer Kiste für sie bereit. Der Inhalt wurde Ida Herz regelmäßig zugestellt und war von einem regen Briefwechsel begleitet. Auf

⁵ **Thomas Mann und sein Zauberberg** : zum 6. Juni 1925. - [s. l.] : [s. n.]. - (Drucker: Leipzig : Poeschel & Trepte), 1925. - 29 S. ; 8°.

diese Weise konnte Ida Herz in engem Kontakt zum Autor eine bedeutende Thomas-Mann-Sammlung aufbauen.

Als Mann und seine Frau 1933 Deutschland aus politischen Gründen verlassen hatten, war es Ida Herz, die Thomas Manns Arbeitsbibliothek für die Josefsromane (rund 80 Bücher) verpackte und ihm in fünf Kisten in die Schweiz nachsandte. Die politische Polizei vermietete anschließend seine Münchener Villa. Trotzdem gelang es Ida Herz zusammen mit der früheren Haushälterin noch, auch die weitere Arbeitsbibliothek und etliche Wertgegenstände (Porzellan, Silber, Schallplattensammlung) zu sichern. Mehr als 40 Kisten verschickten sie nach Küsnacht.

Als Jüdin war auch Ida Herz in Deutschland gefährdet. 1934 verhaftete die Gestapo sie und inhaftierte sie sieben Wochen lang. Sie war eine Gegnerin der Nationalsozialisten und „hatte verlauten lassen, die Nazis würden Gräueltaten verüben; Hitler sei nur ein ‚Brockenmaler und Häuseranstreicher‘“ (S. 695). 1935 wurde sie erneut angezeigt und entzog sich der drohenden Verhaftung durch die Flucht zur Familie Mann in Küsnacht. Die Manns waren gar nicht begeistert, als sie dort auftauchte, gaben ihr etwas Geld und den Rat, sich künftig nicht mehr kritisch zu äußern, denn sie hofften, Ida werde nach Nürnberg zurückfahren. Doch sie blieb und suchte sich eine Arbeit in der Schweiz. Als Augenzeugin der Verfolgung der Juden in Deutschland wurde Ida Herz 1933 und in den folgenden Jahren für Thomas Mann eine sehr wichtige Quelle für die politischen Zustände im NS-Deutschland und die Judenverfolgung. Noch seine Rundfunkansprachen aus den USA mit dem Titel **Deutsche Hörer**⁶ speisten sich aus ihren Beobachtungen.

Bereits 1936 war Ida Herz weiter nach London geflohen. Die Manns reisten 1938 endgültig in das US-Exil aus. London, wo sie einige Jahre am Warburg Institute arbeiten konnte, sollte für mehr als 40 Jahre zum Wohnort von Ida Herz werden, wo sie auch die Manns mehrmals traf. Ein Visum für die USA erhielt sie nicht. Ida Herz dachte auch in diesen Jahren mit, unterstützte Thomas Mann laufend mit Material für aktuelle Arbeitsthemen und erhielt Sendungen für ihre Sammlung von ihm. Sie tauschten sich natürlich über seine Arbeit und seine Bücher aus, etwa über den **Dr. Faustus**, den Ida bewundert, während ihre Freundin, die Germanistin Käte Hamburger, ihn kritisierte.

Nach der Übersiedlung des Ehepaars Mann 1952 in die Schweiz nahm Ida Herz ihre regelmäßigen Besuche bei ihm wieder auf.

Schon während des US-Exils hatte der Schriftsteller den Versuch von Ida Herz unterstützt, ihre Thomas-Mann-Sammlung an die Yale University Library zu verkaufen und dort zugleich als Kustodin der Sammlung beruflich unterzukommen, was letztlich an der Forderung nach einer festen Anstellung scheiterte. Sie stellte aber Unikate für eine große Ausstellung in Yale bereit. Zwar gingen im Zweiten Weltkrieg Teile ihrer Sammlung verloren.

⁶ Vgl. „**Steine in Hitlers Fenster**“ : Thomas Manns Radiosendungen "Deutsche Hörer!" (1940 - 1945) / Sonja Valentin. - Göttingen : Wallstein-Verlag, 2015. - 335 S. ; 23 cm. - ISBN 978-3-8353-1696-6 : EUR 29.90 [#4397]. - Rez.: **IFB 16-2**
<http://ifb.bsz-bw.de/bsz434791377rez-1.pdf>

Das Verbliebene wurde aber ein wichtiger Gründungsbestand für das Zürcher Thomas-Mann-Archiv. 1949 trafen aus dem Besitz von Ida Herz 66 Bände Übersetzungen, 400 Zeitschriftenhefte, 2927 Zeitungsartikel von und über Thomas Mann, ein Tonfilm, Abschriften weiterer Dokumente sowie Urkunden, Programme, Einladungen und Typoskripte in Zürich ein.

Holger Pils resümiert, dass die Briefe der Ida Herz sich durch eine „eigentümliche Kombination von Unterwürfigkeit und Übergriffigkeit“ auszeichnen (S. 757). Durch Hartnäckigkeit und Fleiß war es ihr über die Jahre gelungen, sich für Thomas Mann unentbehrlich zu machen. Der Briefwechsel mit ihm und zahlreiche gegenseitigen Besuche waren in ihren Augen die Bestätigung ihrer „Freundschaft“ mit Thomas Mann. Als 20 Jahre nach dem Tod 1975 Manns Tagebücher geöffnet wurden, wurde sie schwer enttäuscht, als sie darin auch manche Aufzeichnung über ihre Zudringlichkeit und über Störungen durch sie las. 1935 zum Beispiel nannte er sie eine „hysterische alte Jungfer“. Ida Herz tröstete sich aber damit, das seien nur Momentaufnahmen von Tagen, an denen Mann sich mit mehreren quälenden Problemen gleichzeitig herumzuschlagen hatte – und so war es wohl auch. Eine Ausgabe des Briefwechsels kam zu ihren Lebzeiten nicht mehr zustande, weil die Familie Mann sich verweigerte. Ida Herz aber sammelte weiter und agierte als wichtige Helferin und Zeitzeugin für viele Sammler und Forscher zu Thomas Mann.

Dieser lang erwartete und umsichtig edierte Briefwechsel offenbart die bei aller Dichterverehrung doch eigenständige und politisch hellsichtige Persönlichkeit von Ida Herz. Von solchen Frauen gab es in der Umgebung des Dichters nur wenige. Der Herausgeber hat alle Briefe mit großem Sachverstand und mit einem tiefen Verständnis für die unterschiedlichen Persönlichkeiten kommentiert.⁷ Sein Nachwort ist eine hervorragende Einführung in

⁷ Kleine Corrigenda zum Kommentarteil: S. 466: Tomas Mann habe die Rede „Lübeck als geistige Lebensform“ 1926 „aus Anlass der 700 Jahrfeier der Stadt gehalten“. Lübeck wurde aber bereits 1143 gegründet. Mann hielt die Rede zum 700-jährigen Bestehen des Stadtstaats Lübeck; dieser existierte von 1226-1937. – S. 523: Thomas Manns US-Verleger „Alfred A. Knopf (1892-1986)“ (richtig: 1892-1984). – S. 533: In der Information über Golo Mann als Lektor in Saint-Cloud fehlt mindestens ein Wort, vermutlich ein „sowie“ vor „angehende Lehrer ...“. – S. 535: „Käte Hamburg“ als Adressatin eines Briefs von Thomas Mann 1935 (die Germanistin Käte Hamburger). – S. 558: „Gustave Sacerdote“ als Übersetzer von „Der junge Joseph“ und der weiteren Josephsromane ins Italienische. Das war Gustavo Sacerdote, 1867-1948. – S. 565 Zu Käte Hamburgers Typoskript, das sie Thomas Mann 1935 zum 60. Geburtstag schenkte: „Die Arbeit ist ... nicht im Druck erschienen“. Der Text ging in das erste Kapitel „Das methodisch-darstellerische Problem des Joseph-Romans“ von Hamburgers Buch „Thomas Manns Roman ‚Jakob und seine Brüder‘“ (Stockholm 1945) ein. – S. 587: Die Begegnungen Goethes mit Ulrike von Levetzow ab 1821 in Marienbad lägen „Goethes Marienbader Elegien“ zugrunde. Goethe verfasste jedoch nur eine „Elegie von Marienbad“. Deren Anlass war die Zurückweisung seines Heiratsantrags durch Ulrike, die er ab 1821 in Marienbad getroffen hatte, 1823 in Elbogen (heute Loket). – S. 595: „Ab 1937 arbeitete Ida Herz in der Kulturwissenschaftlichen Bibliothek von Aby War-

die Beziehung und in die Korrespondenz dieser nicht einfachen Personen. Beide waren von literarischen Fragen, aber ebenso von den großen Themen ihrer Zeit geprägt.

Ulrich Hohoff

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/>

<http://informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13204>

<http://www.informationsmittel-fuer-bibliotheken.de/showfile.php?id=13204>

burg (1866-1929) als Bibliotheksassistentin“. Da Warburg nicht mehr am Leben war, war es die von ihm begründete Bibliothek. - S. 639: Der Verleger Bermann Fischer habe sich das US-Copyright an Büchern Manns „durch den Druck einer mimeographisch vervielfältigten Ausgabe“ sichern wollen. Die Ausgabe wurde nicht vervielfältigt; vielmehr wurden ihre Exemplare durch das Verfahren der Mimeographie als Kopien hergestellt. - S. 684: Thomas Mann habe seine „Ansprache zum Schillerjahr“ 1955 „aus Anlass des 150. Geburtstags von Friedrich Schiller“ gehalten. Schillers 150. Geburtstag war bereits 1909. Mann hielt die Rede anlässlich des 150. Todestags.